



Delligsen, den 4. Dezember 2010

Leserbrief zu:

Norbert Röttgen startet den Gorleben-Dialog

Alfelder Zeitung vom 02.12.2010

Nach „Stuttgart 21“ müssen wir „Netz 21“ vermeiden

„Kein Großprojekt mehr ohne Bürgerdialog - diese Lehre aus „Stuttgart 21“ will Bundesumweltminister Röttgen (CDU) auch bei der Endlagersuche in Gorleben beherzigen ... der Minister wolle einen ‚Dialog auf Augenhöhe‘ zwischen Bürgern und Betroffenen sowie Betreibern und Behörden.“ „Verständnis für Betroffene“ soll aufgebracht werden und „Transparenz“ soll geschaffen werden.

Wohl klingende Worte, allein es fehlen die Taten, zumindest bei einem anderen Großprojekt in dieser Zeit: dem Netzaus- und -umbau. Höchstspannungsverbindungen müssen gebaut werden. Planung und Realisierung klaffen weit auseinander: Seit 10 Jahren sollten 850 km Höchstspannungsleitungen gelegt werden. Davon sind bis heute lediglich ca. 10% ausgebaut. Inzwischen gibt es neue Anforderungen mit einer Länge von 3600 km bis 2020 (2025).

Es gibt offenbar auch bereits einen Schuldigen, warum es nicht weitergeht: Die Bürgerinitiativen!

Doch was ist die Lage?

Obwohl das niedersächsische Raumordnungsprogramm bei Annäherungen an das Wohnumfeld Erdkabelverlegung vorschreibt, legt der Netzbetreiber in den Raumordnungsunterlagen eine Planung vor, die ausschließlich Freileitungen vorsieht. Die Politik fordert auf, nachzubessern. Es wird eine „Machbarkeitsstudie“ vorgelegt, die wohl zeigen soll, dass es mit Erdkabel nicht geht - oder wie soll man werten, dass die neuen Planungen (schnell vor Weihnachten)

- ganz ohne weitere Erläuterungen in den Rathäusern ausgelegt werden
- die konkrete Trassenführung im Unklaren lassen - eine begründete Stellungnahme wird nicht möglich, die gesetzlich vorgeschriebene Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger wird weiter erschwert
- eine Erdkabelvariante vorsehen, die erhebliche Eingriffe in den Naturhaushalt (dauerhaft 15 m breite Trasse - während der Bauphase sogar fast 50 m Breite; ungeklärte Erwärmung des darüber liegenden Bodens - bis zu 5° C, stärkeres Magnetwechselfeld über dem Erdkabel als unter der Freileitung) und Belastungen für die Landwirtschaft verursachen
- vorsehen, dass geschützte Biotop überquert und zerstört werden - der Netzbetreiber geht davon aus dass man die entstandenen Schäden wieder „ausgleichen“ kann.

So wird keine Akzeptanz erzielt und der Bürger schon gar nicht „mit ins Boot genommen“. Wir treten dafür ein, dass nach „Stuttgart 21“ nicht „Netz 21“ wird und fordern: Verständnis für die Betroffenen, Transparenz und Dialog auf Augenhöhe.

Bürgerinitiative:

Delligsen in der Hilsmulde e.V.

Heinz-Jürgen Siegel

1. Vorsitzender

Am Sandbrink 12

31073 Delligsen

Fon: (+49) 05187 4480

Mobil (+49) 0175 4172196

Heinz-J.Siegel@t-online.de

www.bi-hilsmulde.de